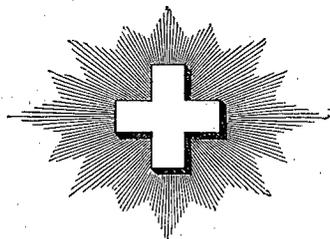


SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTHUM

PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 2984

21. Dezember 1890, 10 Uhr a.

Klasse 64

JACQUES ISELY, in BIEL.

Taschenuhr mit zweitheiliger $\frac{3}{4}$ -Platine.

Die Fig. 1 und 2 auf beigelegter Tafel stellen eine Taschenuhr mit zweitheiliger $\frac{3}{4}$ -Platine in ihrer Hauptsache dar und zwar zeigt Fig. 1 die Ansicht der vollkommen montirten Platine, während bei Fig. 2 die obere Platinenhälfte P nebst dem Kronrad K und Sperrrad S mit Sperrklinke und Feder weggelassen ist, infolge dessen das Federhaus F mit dem Aufzieh- und Richtmechanismus ersichtlich wird.

Die auf Säulen s, s gebauten $\frac{3}{4}$ -Platinenuhrwerke sind wohl die bevorzugtesten aller bisher bekannten Systeme, obschon denselben neben ihren Vortheilen zwei grosse Mängel anhaften, welche jedoch durch nachbeschriebene Neuerung gehoben werden können. Fürs erste war es unmöglich, das Federhaus F zum benötigten Ersatz der öfters defekten Triebfeder herauszunehmen, ohne die ganze Uhr demontiren zu müssen, indem dasselbe mit dem Räderwerk zusammen unter einer ungetheilten Platine gelagert war. Der zweite Fehler bestand darin, dass der Spielraum sowie die Eingriffe jedes einzelnen Rades weder gesehen noch bequem gefühlt werden konnten, indem die ganze $\frac{3}{4}$ -Platine das Räderwerk zudeckte.

Zur Beseitigung dieser Mängel ist die $\frac{3}{4}$ -Platine im Halbkreise in der Art durchschnitten, dass die eine Hälfte dem Federhaus

und die andere dem Räderwerk zufällt, ohne dass das Ganze eine Einbusse weder in Qualität noch in Form erleidet. Vermittelst Lösen der drei Schrauben v^1, v^2 und v^3 kann die obere Hälfte der auf den Säulen s, s ruhenden $\frac{3}{4}$ -Platine P nebst dem Kronrad K und dem Sperrrad S mit der Sperrklinke und Feder abgehoben und das Federhaus F , Fig. 2, frei gelegt und herausgenommen werden, wobei das übrige Werk intakt bleibt. Ebenso kann man ohne Störung dieser Partie durch Lösen der Schrauben v^4, v^5 und v^6 und Abheben der ebenfalls auf Säulen ruhenden untern $\frac{3}{4}$ -Platinenhälfte P^1 zum Zeigermechanismus gelangen.

Diese Theilung der $\frac{3}{4}$ -Platine hat also den grossen Vortheil eines bequemen und wenig Zeit raubenden Herausnehmens des Federhauses ohne Demontiren des Räderwerkes, wobei der Spielraum, sowie die Rädereingriffe mit Genauigkeit geprüft werden können, bevor der obere Theil der Platine mit dem Federhaus aufgeschraubt ist.

Die beschriebene Theilung der $\frac{3}{4}$ -Platine ist sowohl ein nicht zu unterschätzender Vortheil für die Fabrikation dieser Werke, als auch für die Uhrmacher, welche solche Werke zur Reparatur erhalten.